



Sicherheit bei jedem Schritt

Einführung in die Unfallversicherung

Kapitel Übersicht



Kapitel 1: Einführung in die private Unfallversicherung – Sicherheit bei jedem Schritt

01



Kapitel 2: Was deckt die private Unfallversicherung ab?

02



Kapitel 3: Wer braucht eine private Unfallversicherung?

03



Kapitel 4: Praxisbeispiele – So sieht ein Unfallfall konkret aus

04

Kapitel 5: Was kostet eine private Unfallversicherung?

05

Kapitel 6: Vertragsdetails – Worauf solltest du achten?

06

Kapitel 7: Häufige Fragen (FAQ)

07

Kapitel 8: Fazit – Ein wichtiger Baustein im Sicherheitsnetz

08

Kapitel 1: Einführung in die private Unfallversicherung – Sicherheit bei jedem Schritt

Was ist eigentlich eine „Unfallversicherung“?

Wenn wir von einer „privaten Unfallversicherung“ sprechen, meinen wir eine Police, die dich finanziell absichert, wenn du durch einen Unfall eine dauerhafte körperliche Beeinträchtigung erleidest. Viele Menschen denken zunächst an Unfälle im Straßenverkehr oder beim Sport, aber die meisten Unfälle passieren tatsächlich im Haushalt, bei alltäglichen Tätigkeiten oder während der Freizeit. Die gesetzliche Unfallversicherung greift hingegen überwiegend bei Unfällen am Arbeitsplatz oder auf dem direkten Weg dorthin (und zurück). Für alles, was dir in der Freizeit widerfährt, bist du dort in der Regel nicht geschützt. Genau hier setzt die private Unfallversicherung an.

Warum reicht die gesetzliche Unfallversicherung nicht aus?

Die gesetzliche Unfallversicherung (etwa für Angestellte) schützt dich ausschließlich bei Arbeits- und Wegeunfällen – sprich, wenn du verunglückst, während du deiner beruflichen Tätigkeit nachgehst oder dich auf dem Weg zur Arbeit befindest. Alle anderen Szenarien (z. B. ein Sturz beim Heimwerken, ein Skiunfall im Winterurlaub oder ein Fahrradunfall beim Freizeitausflug) fallen nicht in den Leistungsbereich der gesetzlichen Unfallkasse.

Da der Großteil aller Unfälle in der Freizeit passiert, bleibt in vielen Fällen nur der private Unfallschutz als Option. Die private Unfallversicherung leistet eine vorher vereinbarte Geldsumme (bzw. eine monatliche Rente oder zusätzliche Bausteine), wenn du durch einen Unfall dauerhafte gesundheitliche Schäden davonträgst, die deinen Alltag oder deine Berufsfähigkeit beeinträchtigen.

Statistiken und Alltagsrelevanz

Laut statistischen Erhebungen ereignen sich in Deutschland pro Jahr mehrere Millionen Unfälle im Haushalt oder in der Freizeit. Die Spanne reicht von „kleinen“ Missgeschicken, bei denen man mit einer Prellung oder Verstauchung davonkommt, bis hin zu schwerwiegenden Verletzungen mit dauerhaften Folgen. Da selbst ein vermeintlich harmloser Sturz einschneidende Konsequenzen haben kann – etwa eine dauerhafte Invalidität – solltest du dir überlegen, ob du dieses Risiko nicht absichern möchtest. Schon ein gebrochenes Handgelenk kann zum Problem werden, wenn du langfristig in deiner Bewegungsfähigkeit eingeschränkt bleibst.

Kapitel 2: Was deckt die private Unfallversicherung ab?

Invaliditätsleistung und Progression

Der Kern der privaten Unfallversicherung ist die Invaliditätsleistung. Wird durch einen Unfall ein Dauerschaden verursacht, erhältst du eine vereinbarte Summe – entweder als Kapitalzahlung (Einmalbetrag) oder, je nach Tarif, als monatliche Unfallrente. Dabei hängt die Höhe der Leistung unter anderem davon ab:

1. Wie schwer die körperliche Beeinträchtigung ist (z. B. 50 % Invalidität, 70 % oder 100 %).
2. Welche Progression du gewählt hast. Eine Progression bedeutet, dass bei steigender Invalidität die Versicherungssumme überproportional ansteigt. So erhältst du bei hohen Invaliditätsgraden deutlich mehr Geld als bei niedrigeren Graden.

Ein Beispiel: Du versicherst eine Grundsumme von 100.000 Euro und hast eine 350 %-Progression vereinbart. Bei einer 100 %-Invalidität kann die Auszahlung dann 350.000 Euro betragen, um den höheren Finanzbedarf bei schwerwiegenden Schäden zu decken.

2.2 Zusatzbausteine: Unfallrente, Tagegeld, kosmetische Operationen

Viele Versicherer bieten neben der reinen Kapitalleistung Zusatzbausteine an, mit denen du deinen Schutz erweitern kannst:

- Unfallrente: Statt (oder zusätzlich zu) einer einmaligen Zahlung bekommst du eine monatliche Rente, wenn deine Invalidität einen bestimmten Grad überschreitet.
- Krankenhaustagegeld: Für jeden Tag, den du nach einem Unfall im Krankenhaus verbringen musst, zahlst du z. B. 50 oder 100 Euro.
- Übergangsleistung: Oft wird ein bestimmter Betrag gezahlt, wenn du direkt nach dem Unfall eine Zeit lang arbeitsunfähig bist.
- Kosmetische Operationen: Entstellt dich ein Unfall im Gesicht oder anderen sichtbaren Körperpartien, übernehmen manche Tarife die Kosten für rekonstruktive Eingriffe.

Bergungskosten und Schutz im Ausland

Je nach Anbieter sind auch Kosten für Such-, Rettungs- und Bergungsaktionen abgedeckt, was zum Beispiel bei einem Wander- oder Skiunfall in den Bergen essenziell sein kann. Darüber hinaus gelten viele Policen weltweit. So bist du auf Reisen ebenfalls geschützt. Allerdings solltest du darauf achten, ob es zeitliche Einschränkungen gibt (z. B. maximal 12 Monate am Stück im Ausland).

Kapitel 3: Wer braucht eine private Unfallversicherung?

Familien mit Kindern

Gerade wenn du Kinder hast, weißt du vermutlich, wie schnell im Eifer des Gefechts etwas passieren kann. Kinder toben, klettern oder fahren Laufrad – kleine und größere Stürze sind da keine Seltenheit. Zwar gibt es spezielle Kinderinvaliditäts- oder Schülerzusatzversicherungen, doch häufig kann eine private Unfallversicherung für die gesamte Familie eine sinnvolle Ergänzung sein. Bei Kindern sollte man aber bedenken, dass nicht jede Police Unfälle abdeckt, wenn sie durch „deliktunfähige“ Kinder verursacht werden – hier lohnt ein genauer Blick in die Bedingungen.

Outdoor-Sportler und Hobbyhandwerker

Wer gerne Mountainbike fährt, Ski läuft, reitet, taucht oder andere risikoreichere Sportarten ausübt, hat ein erhöhtes Unfallrisiko. Auch Heimwerker, die oft auf Leitern steigen oder mit elektrischen Werkzeugen hantieren, gehören zu einer höheren Risikogruppe. Für solche Personen kann eine private Unfallversicherung besonders interessant sein – und unter Umständen werden Zusatzbeiträge oder Risikozuschläge fällig, wenn das Hobby aus Sicht des Versicherers „gefährlich“ ist (z.B. Gleitschirmfliegen).

Menschen, die keine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen können

Manche Personen erhalten keine Berufsunfähigkeitsversicherung oder nur zu sehr hohen Beiträgen, etwa aufgrund gesundheitlicher Vorerkrankungen. Eine private Unfallversicherung kann zwar den Schutz vor Verlust der Arbeitskraft nicht vollständig ersetzen, bietet aber zumindest bei unfallbedingten Einschränkungen eine finanzielle Absicherung.

Kapitel 4: Praxisbeispiele – So sieht ein Unfallfall konkret aus

Ein Sturz beim Fahrradfahren

Angenommen, du fährst in deiner Freizeit mit dem Fahrrad, rutschst auf nassem Laub aus und stürzt. Du verletzt dich schwer an der Hüfte, und ein Dauerschaden (z. B. Hüftsteife) bleibt zurück. Das könnte bedeuten, dass du dauerhaft in deiner Beweglichkeit eingeschränkt bist und möglicherweise einige Alltagstätigkeiten neu organisieren musst. Je nach Invaliditätsgrad zahlt die private Unfallversicherung eine Einmalsumme oder eine monatliche Rente. Damit kannst du etwa einen Wohnungsumbau finanzieren (z. B. Anbringen von Haltegriffen, barrierearmes Bad) oder Lohnausfälle ausgleichen.

Sportunfall in den Bergen

Du bist begeisterter Skifahrer und hast Pech: Du wirst von einem anderen Skifahrer gerammt, stürzt unglücklich und erleidest einen komplizierten Bruch, der Nervenschäden hinterlässt. Du musst mehrere Operationen und Reha-Maßnahmen durchlaufen, um wieder einigermaßen fit zu werden. Die private Unfallversicherung übernimmt möglicherweise nicht nur eine Invaliditätsleistung, sondern auch Bergungskosten, wenn du vom Rettungshubschrauber ins Tal geflogen werden musstest. Dazu kann sie je nach Vertrag ein Krankenhaustagegeld zahlen, das dir zumindest finanziell den Krankenhausaufenthalt erleichtert.

Heimwerkerunfall mit Langzeitfolgen

Wer schon einmal ein Regal an der Wand befestigt hat, kennt die Gefahr: Eine wackelige Leiter, der falsche Bohrer, ein Moment der Unachtsamkeit – und schon rutscht man ab. Wird dabei eine Schulter dauerhaft in Mitleidenschaft gezogen, kann das den Job kosten, wenn du körperlich arbeitest. Auch hier springt die Unfallversicherung ein, sofern du dich in einem versicherten Kontext verletzt (Freizeit, Haushalt).

Kapitel 5: Was kostet eine private Unfallversicherung?

Beitragsfaktoren

Die Höhe der Beiträge hängt vor allem ab von:

1. **Versicherungssumme:** Je höher deine gewünschte Grundsumme, desto mehr zahlst du monatlich oder jährlich.
2. **Progression:** Eine höhere Progression (z. B. 350 % oder 500 %) führt bei schweren Invaliditätsgraden zu deutlich höheren Auszahlungen – und damit auch zu höheren Beiträgen.
3. **Beruf und Hobby:** Wer als Bürokraft arbeitet, zahlt normalerweise weniger als jemand, der als Dachdecker oder Gerüstbauer tätig ist. Auch risikoreiche Hobbys können den Beitrag ansteigen lassen.
4. **Zusatzbausteine:** Tagesgeld, Unfallrente, Kosmetische Operationen und Bergungskosten erhöhen in der Regel den Tarif.

Selbstbehalt und Beitragszahldauer

Es gibt Unfallversicherungen mit und ohne Selbstbeteiligung. Ein Selbstbehalt (z. B. 200 Euro pro Schadensfall) kann den Beitrag senken, ist aber in dieser Sparte nicht so weit verbreitet wie in der Kfz- oder Krankenversicherung. Außerdem kannst du oft zwischen monatlicher, vierteljährlicher, halbjährlicher oder jährlicher Zahlung wählen. Eine jährliche Zahlweise kann Rabatte bringen.

Kostenbeispiele

Eine einfache Grundabsicherung (z. B. 100.000 Euro Invaliditätssumme, 225%-Progression) kann für einen Büroangestellten schon für wenige Euro pro Monat erhältlich sein. Erhöchst du die Grundsumme auf 200.000 Euro oder mehr, dazu eine hohe Progression und mehrere Zusatzbausteine, können die Beiträge auf 10 Euro, 20 Euro oder mehr pro Monat ansteigen. Insbesondere bei risikoreichen Hobbys oder Berufen musst du mit Zuschlägen rechnen.

Kapitel 6: Vertragsdetails – Worauf solltest du achten?

Gliedertaxe und Invaliditätsgrade

Ein zentrales Element der Unfallversicherung ist die Gliedertaxe. Darin ist festgelegt, wie viel Prozent Invalidität beispielsweise der Verlust eines Arms, eines Beins, eines Daumens oder eines Auges bedeutet. Je höher diese Prozentangabe, desto größer ist die Auszahlungsleistung. Achte darauf, dass deine Versicherung eine verbraucherfreundliche Gliedertaxe hat, die bei typischen Verletzungen nicht zu geringe Sätze vorsieht.

Fristen und Meldungen

Wenn ein Unfall passiert, hast du meist eine gewisse Meldefrist (z. B. 48 Stunden oder wenige Tage), um den Vorfall dem Versicherer zu melden. Auch die Feststellung der Invalidität muss in einem bestimmten Zeitraum geschehen (etwa innerhalb eines Jahres nach dem Unfall). Lies die Vertragsbedingungen aufmerksam, damit du keine Fristen versäumst, die deine Ansprüche schmälern könnten.

Leistungsausschlüsse

Nicht jede Police deckt alle Arten von Unfällen ab. Folgende Punkte sind oft ausgeschlossen oder nur eingeschränkt versichert:

1. **Unfälle durch Bewusstseinsstörungen (z. B. Alkohol oder Drogen)**
2. **Unfälle bei extrem riskanten Hobbys (z. B. Base-Jumping)**
3. **Psychische Folgen eines Unfalls, wenn kein physischer Schaden vorliegt**
4. **Vorsatz oder grob fahrlässiges Verhalten**

Prüfe also genau, welche Ausschlüsse gelten, damit du später keine böse Überraschung erlebst.

Kapitel 7: Häufige Fragen (FAQ)

Deckt meine private Unfallversicherung auch einen Arbeitsunfall?

Ja, in der Regel sind Arbeitsunfälle ebenfalls eingeschlossen. Allerdings hast du hier parallel noch die gesetzliche Unfallversicherung. Deine private Unfallversicherung kann dir im Ernstfall eine zusätzliche Leistung auszahlen, die über den gesetzlichen Schutz hinausgeht.

Was ist, wenn ich schon ältere Verletzungen habe?

Vor Vertragsabschluss kann es sein, dass du Gesundheitsfragen beantworten musst. Bei bereits existenten Schäden oder Behinderungen könnte die Versicherung bestimmte Risiken ausschließen oder einen Zuschlag verlangen. Manche Anbieter versichern ohne umfangreiche Gesundheitsprüfung, haben dann aber manchmal engere Bedingungen oder höhere Beiträge.

Brauche ich wirklich eine Unfallversicherung, wenn ich eine Berufsunfähigkeitsversicherung habe?

Die Berufsunfähigkeitsversicherung deckt alle Ursachen ab, die zur Arbeitsunfähigkeit führen (z. B. Krankheiten, Unfälle). Die Unfallversicherung zahlt jedoch meist schneller und unabhängig davon, ob deine Arbeitsfähigkeit verloren geht. Außerdem kann sie zusätzliche Kosten wie Bergung oder kosmetische Operationen übernehmen, die eine BU nicht deckt. Beide Policen ergänzen sich also, anstatt sich zu ersetzen.

Wie wähle ich die richtige Versicherungssumme?

Das hängt von deinem persönlichen Sicherheitsbedürfnis, deinem Einkommen und deinem Familienstand ab. Eine höhere Grundsumme (z. B. 200.000 Euro) mit einer starken Progression (350 % oder 500 %) bietet umfassenderen Schutz, kostet aber mehr. Prüfe, welche Kosten im Ernstfall (Umbau, Pflege, Lohnausfall etc.) auf dich zukämen und kalkuliere darauf basierend.

Warum ist eine private Unfallversicherung für Kinder sinnvoll?

Kinder sind sehr aktiv und verunglücken schnell. Da sie (bis auf Schulwegunfälle) nicht in der gesetzlichen Unfallversicherung im Alltag abgesichert sind, kann eine private Police Schutz bieten, falls eine dauerhafte Beeinträchtigung resultiert. Gerade bei Kindern, die noch ihr ganzes Leben vor sich haben, kann ein bleibender Schaden enorme Folgen haben.

insure
up



hello@insureup.de



07744 734



@insureup.de

Kapitel 8: Fazit – Ein wichtiger Baustein im Sicherheitsnetz

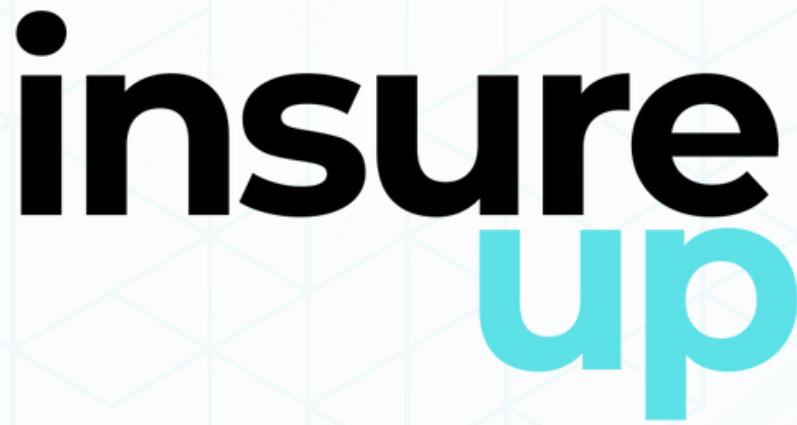
Eine private Unfallversicherung ist nicht zwingend für jeden die Top-Priorität – oftmals stehen Berufsunfähigkeit, Haftpflicht und Hausrat an erster Stelle. Doch für alle, die im Alltag oder in der Freizeit ein erhöhtes Unfallrisiko haben, ist sie eine durchaus sinnvolle Ergänzung. Denk an Eltern, Outdoor-Fans, Hobbyhandwerker oder Risikosportler – sie alle profitieren von der finanziellen Absicherung, die bei dauerhaften Schäden in Kraft tritt.

Die Kalkulation ist relativ einfach: Schon ein einziger schwerer Unfall kann dein Leben komplett verändern. Mit einer guten Unfallpolice bekommst du Geld, um Umbauten vorzunehmen, Pflegekräfte oder Reha zu finanzieren und auch den Lebensstandard aufrechtzuerhalten, wenn du in deiner Bewegungs- oder Arbeitsfähigkeit eingeschränkt bleibst. Der Beitrag ist in vielen Fällen erschwinglich, insbesondere wenn du einen risikoarmen Beruf ausübst und keine gefährlichen Hobbys hast.

Die wichtigsten Eckpunkte sind:

- **Achte auf die Gliedertaxe:** Eine faire Bemessung deines Invaliditätsgrades ist essenziell.
- **Wähle eine ausreichende Grundsumme und Progression:** Gerade für hohe Invaliditätsgrade solltest du möglichst viel absichern, denn hier können die Kosten für Umbauten, Hilfsmittel und Lohnausfall besonders hoch sein.
- **Prüfe Zusatzbausteine** wie Unfallrente, Tagegeld, kosmetische OP-Kosten oder Bergungskosten, um deine Police individuell anzupassen.
- **Vergiss nicht die Fristen:** Bei einem Unfall muss er innerhalb einer bestimmten Zeit gemeldet werden. Und der Grad der Invalidität sollte laut den Vertragsbedingungen rechtzeitig ärztlich festgestellt werden.

Sofern du bereits eine umfassende Berufsunfähigkeitsversicherung hast, deckt diese zwar das finanzielle Risiko einer Arbeitsunfähigkeit (auch durch Krankheit) ab, doch die Unfallversicherung zahlt unabhängig davon und stellt sicher, dass du im Ernstfall sofort flüssige Mittel hast, ohne erst den Verlust deiner Arbeitskraft nachweisen zu müssen. In diesem Sinne ist sie ein wertvoller Baustein in deiner Sicherheitsarchitektur – nicht an erster Stelle, aber für viele ein wichtiger Schutz vor den Folgen eines Unfalls im Freizeitbereich.



Du hast noch Fragen?

 **hello@insureup.de**

 **07744 734**

 **@insureup.de**

**Buche direkt dein
kostenloses Erstgespräch!**

